Nr. 47. 36. Jahrgang. **Abend-Ausgabe.** Sonnabend, 26. Januar 1907

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortlichkeit.

Chef-Redakteur: Arthur Levysohn in Berlin. Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

Nach der Schlacht.

Wie der Hausvater in der „Glocke", zählen wir zunächst die Häupter unserer Lieben und konstatieren mit Freude, daß kein teueres Haupt uns fehlt. Schrader ist in Dessau wiedergewählt. Albert Träger ist sicher, seinen Sitz in Oldenburg II in der Stichwahl zu behaupten, Dr. Goller hat in Hof, Müller-Meiningen in Meiningen gesiegt, Eickhoff (in zwei Wahlkreisen), Kaempf, Wiemer, Fischbeck, Ablaß, Hermes, Mugdan, Leonhart, Friedrich Naumann und andere werden in der Stichwahl triumphieren. Die entschieden Liberalen behaupten fast überall ihren bisherigen Besitz, und die Hoffnung scheint berechtigt, daß dieser Besitz sich sehr erheblich vermehren wird. In Bremen, in Stralsund, in Plauen, Karlsruhe, Weimar, Zittau, Bunzlau, Altena-Iserlohn, Koburg und in anderen Städten scheinen dem entschiedenen Liberalismus neue Mandate beschieden. Bereits nach dem ersten Wahlgange verstärkten der Landtagsabgeordnete Gyßling, der Landtagsabgeordnete Schmidt, der Rektor Sommer und der Stadtschulrat Pfundtner die freisinnige Volkspartei.

Was die liberalen Gruppen — und neben ihnen in mindestens gleichem Maße die Nationalliberalen — gewinnen und noch gewinnen werden, kommt auf das Sperrkonto einer einzigen Partei: der Sozialdemokratie. Die Niederlage der Sozialdemokraten ist groß und unzweideutig, obwohl die Zahl der bereits definitiv verlorenen Sitze etwas geringer ist, als die ersten Telegramme vermuten ließen. Man kann annehmen, daß der Gesamtverlust der Sozialisten schließlich die Ziffer 20 übersteigen wird, und das ist für eine Partei, die schon die Welt zu besitzen glaubte, ein recht gründliches Fiasko. Seit den Erfolgen der letzten Wahlschlachten waren die Führer der Sozialdemokratie von einer Art Größenwahn ergriffen, und jeder, der nicht zur Fahne der roten Genossen schwören und sich nicht blindlings unterwerfen wollte, wurde mit den wüstesten Schimpfworten überschüttet. Dieser flegelhafte Ton, der jeden sauber empfindenden Menschen empören mußte, und der Autokratenübermut der Parteihelden schreckten allmählich die bürgerlichen „Mitläufer" zurück. Noch gestern früh hatte der „Vorwärts" ein „Volksgericht" prophezeit, das jeden Andersdenkenden fürchterlich treffen sollte, aber der Tag des Gerichtes ist nicht nach seinen Wünschen verlaufen.

Es ist interessant, daß von einer Partei bei alledem kaum gesprochen wird, nämlich von der Partei, die angeblich in erster Linie das Kampfspiel bilden sollte: dem Zentrum. Der Zentrumssturm ist, wenn nicht alles täuscht, durch die gestrigen Wahlen nicht im mindesten erschüttert worden, und sowohl Herr Rören wie Herr Erzberger werden auch im neuen Reichstage erscheinen. Aber vielleicht hat Fürst Bülow, als er die Auflösung beschloß, den Streich gar nicht gegen das Zentrum führen wollen, das seine reaktionäre Politik sechs Jahre lang so wacker unterstützte, und vielleicht kam es ihm einzig darauf an, der Sozialdemokratie ein Bein zu stellen. Fürst Bülow hatte, nach dem Auftreten Dernburgs, die ungeheure Abneigung gesehen, mit der in allen nicht-katholischen Gegenden des Reiches die Zentrumswirtschaft betrachtet wurde, aber er wußte genau, daß in den katholischen Hochburgen der Zentrumsturm nicht wanken würde. Die Sozialdemokraten hatten den taktischen Fehler begangen, sich mit dem Zentrum zu verbandeln, und mit unleugbarem Geschick schmiedete der kluge Fürst sie mit den kompromittierenden Klerikalen zusammen. Die Sozialdemokratie hatte seit dem Dresdener Parteitage schon an ihren eigenen Sünden zu tragen. Jetzt teilte sie, im protestantischen Deutschland, die Unpopularität der „Schwarzen".

Fürst Bülow, der in großen Fragen oft klein ist, ist in solchen kleinen taktischen Schachzügen unleugbar groß. Gewiß haben, wie wir glauben, während dieser letzten Tage und Wochen häufig Zweifel seine Seele beschlichen, aber diese pessimistischen Anwandelungen haben sich als grundlos erwiesen. In der ersten Siegesfreude hat er gestern abend den loyalen Staatsbürgern, die vor seinen Fenstern Jubelhymnen anstimmten, eine Rede gehalten und dabei auch seines „großen Vorgängers im Amte" gedacht. Seine Stellung, die ein wenig bedroht schien, ist nun wieder gefestigt, denn gegen den glücklichen Mann, der den roten Schrecken bezwungen hat, kann keine Kamarilla etwas ausrichten. Das Bild des „großen Vorgängers im Amte" verblaßt mehr und mehr. „Saul hat tausend erschlagen, David aber zehntausend!"

Es bleibt hinzuzufügen, daß Fürst Bülow neben dem moralischen Erfolge, den er mit der Schwächung der Sozialdemokratie zweifellos errungen, auch auf dem parlamentarischen Felde höchst angenehme Aussichten gewonnen hat. Fürst Bülow wird jetzt vermutlich in der Lage sein, seinen Traum zu erfüllen und mit zwei Majoritäten je nach Wunsch und Bedürfnis zu operieren. Er wird, zur Durchdrückung aller „nationalen" Forderungen, nun eine liberal-konservative Mehrheit besitzen, und er wird, wenn die Kultur- und die wirtschaftlichen Fragen an die Reihe kommen, über eine konservativ-klerikale Mehrheit verfügen. Wenn man an diese Seite des Wahlresultates denkt, dann mischt sich in den Freudenbecher ein etwas bitterer Tropfen. Aber man darf doch wohl hoffen, daß die gestärkten liberalen Parteien ihre Macht verspüren und dem gewandten Reichskanzler das Spiel nicht erleichtern werden. Auch Fürst Bülow hat gestern erkennen können, wie sehr der liberale Gedanke noch im Lande lebendig ist. Vielleicht wird er, wenn die Siegesfreude ihn nicht blind macht, aus dieser Tatsache zu lernen wissen.

* * *

Die Wahlresultate, die bis heute mittag 2 Uhr vorlagen, ergeben das folgende Bild, das freilich auf unbedingte Zuverlässigkeit und Vollständigkeit schon deshalb keinen Anspruch erheben kann, weil aus einer ganzen Reihe, namentlich von ländlichen Wahlkreisen, die Ergebnisse noch ausstehen. Amtlich bekannt sind etwa 300 Ergebnisse, uns selbst auf Grund von Privat-Telegrammen die Resultate aus rund 380 von den 397 Wahlkreisen. Etwa 230 Abgeordnete sind definitiv gewählt, in 150 Kreisen kommt es zur Stichwahl. Auf die einzelnen Parteien verteilen sich die Gewinne und Verluste wie folgt:

Freisinnige Vereinigung (im alten Reichstag: 10 Sitze) gewählt: 2, an Stichwahlen beteiligt in acht Kreisen, und zwar in 1 gegen die Sozialdemokraten, in 4 gegen Konservative, in 1 gegen die Reichspartei, 1 gegen die Antisemiten, 1 gegen den Bund der Landwirte. Gewonnen ist Sonneberg (Rektors Enders) von der Sozialdemokratie, verloren kein Mandat.

Die freisinnige Volkspartei, die bisher 20 Sitze besaß, hat im ersten Wahlgang sechs Mandate erhalten, und zwar hat sie Königsberg, Breslau 1, Halle und Naumburg von den Sozialdemokraten erobert, während sie Lippe an die liberale Landespartei und Grünberg-Freystadt an den Konservativen oder Sozialdemokraten abgeben muß. Sie ist bisher an 29 Stichwahlen beteiligt (14 gegen Sozialdemokraten, 6 gegen Konservative, 4 gegen die Reichspartei, 3 gegen die Nationalliberalen, je eine gegen Zentrum und Mittelstandsvereinigung.

Die **süddeutsche Volkspartei** (bisher sechs Mandate) hat zwei Sitze bereits behauptet und steht in acht Stichwahlen (drei mit Konservativen, je zwei mit Zentrum und Sozialdemokraten, einer mit Elsässern).

Die **Nationalliberalen** (bisher 51) haben bis jetzt 18 Siege zu verzeichnen. Sie haben Magdeburg, Leipzig, Auerbach und Braunschweig von den Sozialdemokraten und Gifhorn von den Welfen erobert, dagegen Wanzleben, Goslar, Harburg und Neidenburg verloren. Sie sind an mindestens 50 Stichwahlen beteiligt, davon 25 mit der Sozialdemokratie, 10 mit dem Zentrum, je drei mit der freisinnigen Volkspartei, den Konservativen, den Antisemiten und den Welfen, in einem Kreise gegen die Polen, in einem gegen den Bund der Landwirte usw.

Unter den bereits wiedergewählten Parlamentariern sind Paasche, Bassermann und Prinz Schönaich-Karolath.

Die **Reichspartei** gewinnt Breslau (Fürst Hatzfeldt) und Gotha (Erbprinz zu Hohenlohe) von den Sozialdemokraten. Sie hat zwölf Sitze bereits gewonnen und ist an zwölf Stichwahlen beteiligt. (Davon fünf gegen Sozialisten, vier gegen die freisinnige Volkspartei, zwei gegen das Zentrum und eine gegen die Polen.) Bisher besaß sie bekanntlich 22 Mandate.

Die **Konservativen** (bisher 52) haben 35 Sitze im ersten Anlauf behauptet und stehen dreizehnmal gegen Sozialdemokraten, sechsmal gegen die freisinnige Volkspartei, viermal gegen die freisinnige Vereinigung, je dreimal gegen die süddeutsche Volkspartei und die Nationalliberalen in Stichwahl. Wiedergewählt sind unter anderen v. Kröcher, Graf Kanitz, v. Oldenburg-Januschau und wie die Herren alle heißen.

Das **Zentrum** hat anscheinend nicht die geringste Einbuße erlitten. Es hat bereits gegen 90 Mandate fest in Händen und ist an zirka 30 Stichwahlen beteiligt, so daß es vermutlich seine 104 Mandate sämtlich behaupten wird. Verloren sind Bielefeld und Hildesheim, gewonnen Saargemünd. Bereits gewählt sind unter anderen Rören, Spahn, Erzberger, Gröber und Freiherr v. Hertling.

Die **Sozialdemokratie** ist danach die einzige Leidtragende. Sie hat nach ihrem eigenen Zugeständnis bis heute mittag bereits neunzehn Mandate endgültig verloren und zwar Königsberg Stadt, Breslau 1 und 2, Magdeburg, Halle, Naumburg, Lobau, Pirna, Freiburg, Leipzig, Reichenbach-Auerbach, Braunschweig, Gotha, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß ä. L., Reuß j. L., Löbtingen, Eßlingen und Göppingen-Gmünd. Gewonnen hat sie Mühlhausen.

An Stichwahlen ist sie in 75 Wahlkreisen beteiligt: 25 mal gegen Nationalliberale, 14 mal gegen die freisinnige Volkspartei, zweimal gegen die freisinnige Vereinigung, dreizehnmal gegen die Konservativen, sechsmal gegen das Zentrum, fünfmal gegen die Antisemiten usw.

Wiedergewählt sind unter anderem: Auer, Bebel, Singer, Heine, Ledebour, Legien, Frohne, Zubeil und Stadthagen, nicht in den Reichstag wiederkehren werden dagegen: Dr. Bernstein, Blos, Bock, Frühdorf, Haase, Pfannkuch, Antzauer, Dr. Lindemann und Wurm.

Von den kleineren Parteien haben die **Antisemiten** 4 Sitze bereits inne und stehen in 11 Kreisen in Stichwahl, davon 6 mal gegen die Sozialdemokratie und 3 mal gegen die Nationalliberalen; die **Polen** (bisher 16) haben 12 Mandate schon erobert und stehen in 4 Kreisen in Stichwahl; der **Bund der Landwirte** zwei Stichwahlen bestehen, der **Bauernbund**, der einen Kandidaten sofort durchgebracht hat, drei Stichwahlen. Die **Elsässer**, die Saargemünd verloren haben, haben in drei Kreisen beim ersten Anlauf gesiegt, in drei anderen stehen sie in Stichwahl. Die **Dänen** haben ihr einziges Mandat behauptet.

* * *

* Das sozialdemokratische Parteiorgan, der **„Vorwärts"** hatte heute früh die Sprache verloren. Er brachte nur einen kurzen, ganz klein gedruckten Artikel, in dem er mit ungewohnter Schüchternheit sagte: „Bis zu der Stunde, wo wir diese flüchtigen Zeilen niederschreiben, ist erst aus etwa einem Viertel der 397 Reichstagswahlkreise das Resultat bekannt; doch hat, wie es scheint, unsere Partei im ganzen nur wenig Terrain gewonnen, dagegen einige bisher innegehabte Mandate verloren." Am Schlusse dieses Artikels hieß es: „Noch ist nicht das Geringste verloren!" — in einem Augenblick, wo die sozialdemokratischen Niederlagen schon aus allen Gegenden des Landes gemeldet wurden! In einer Extraausgabe gibt der „Vorwärts" dann die Verluste zu, die freilich nicht länger zu verbergen waren, aber er hat seine alte bombastische Schreibweise wiedergefunden. Das Blatt, das täglich seine sämtlichen Spalten mit Schimpfereien füllt, wirft den Gegnern „dreiste Lügen, schmutzigste Verunglimpfungen, ehrabschneiderisches Lügenhandwerk und schmutzige Ränke" vor. Der „Vorwärts" schließt mit der Mahnung: „Keinen Sieg bedeutet der 25. Januar für das deutsche Proletariat. Aber noch viel weniger irgendwelche Entmutigung. Und noch bietet sich ja die Gelegenheit, durch verdoppelte Agitation bis zur Stichwahl den Gegnern zu beweisen, daß des Proletariers Zorn lebendig ist!"

* * *

☞ **Rom**, 26. Januar. (Privat-Telegramm.) Der „Popolo Romano" kommentiert die Reichstagswahlen. Selbst wenn das Wahlergebnis sich nur auf den Verlust von dreizehn sozialistischen Mandaten beschränkte, würde es doch sehr starken Eindruck auf alle politischen Kreise Europas ausüben.

Wahlergebnisse.

Provinz Ostpreußen.

Ragnit, Pillkallen. Gewählt ist Graf **v. Kanitz** (kons.). (Bisher Graf v. Kanitz, kons.)

Sensburg, Oriedsburg. Gewählt ist Rittergutsbesitzer **Rogalla v. Bieberstein** (kons.) mit 13.903 Stimmen. Es erhielten Gutsbesitzer Schmidt (natl.) 4180, Besitzer Labusch (masur. Vp.) 200, Rechtsanwalt Haase (soz.) 75 Stimmen. (Bisher Rogalla v. Bieberstein, kons.)

Allenstein, Rössel. Gewählt ist Erzpriester **Hirschberg** (Ztr.). (Bisher Hirschberg, Ztr.)

Heiligenbeil, Pr. Eylau. Gewählt ist Rittergutsbesitzer **v. Elern** (kons.). (Bisher v. Elern, kons.)

Pr. Holland, Mohrungen. Gewählt ist Gutsbesitzer **Glüer** (kons.). (Bisher Glüer, kons.)

Provinz Westpreußen.

Rosenberg, Löbau. Gewählt ist **Graf Finck v. Finckenstein** (kons.) mit 11,186St. Es erhielten Rent. v. Czarlinski (Pole) 8835, Oberlandesgerichtspräsident Spahn (Ztr.) 82, Arbeitersekretär Trilse (soz.) 161 St. (Bisher Walzer, Rp.)

Stuhm, Marienwerder. Gewählt ist Gutsbesitzer **Witt** (Rp.) mit 9785 St. Es erhielten Pfarrer Wolszlegier (Pole) 6525, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn (Ztr.) 742, Arbeitersekretär Trilse (soz.) 640. (Bisher Witt, Rp.)

Schwetz. Es erhielten Rentier v. Saß-Jaworski (Pole) 8235, Privatier Holtz (Rp.) 8134, zersplittert 109. **Stichwahl** zwischen **v. Saß-Jaworski** (Pole) und **Holtz** (Rp.). (Bisher Holtz, Rp.)

Konitz, Tuchel. Gewählt ist Chefredakteur **Kulerski** (Pole) mit 9923 Stimmen. Es erhielten Regierungsrat Weitzermel (kons.) 3718, Pekan Bönig (Ztr.) 1609, Parteisekretär **Crispien** (soz.) 249. (Bisher Kulerski, Pole.)

Deutsch-Krone. Es erhielten Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Gamp (Rp.) 4833, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn (Ztr.) 3188, Rechtsanwalt Siemons (d. Reformp.) 2699 Stimmen. **Stichwahl** zwischen **Gamp** (Rp.) und **Spahn** (Ztr.). (Bisher Gamp, Rp.).

Marienburg, Elbing. **Stichwahl** zwischen Rittergutsbesitzer **v. Oldenburg** (kons.) und Parteisekretär **Crispien** (soz.). (Bisher Rittergutsbesitzer v. Oldenburg, kons.)

Provinz Brandenburg.

West-Prignitz. Gewählt ist Rittergutspächter **Stubbendorf** (Rpt.) mit großer Mehrheit. (Bisher Stubbendorf, Rpt.)

Guben, Lübben. Gewählt ist **Prinz Schönaich-Carolath** (natl.) mit 13,111 Stimmen. Es erhielten Stadtv. **Kopke** (soz.) 5755 Stimmen. (Bisher Prinz Schönaich-Carolath.)

Ruppin, Templin. Gewählt ist Justizrat **Dietrich** (kons.) mit 12,869 Stimmen. Es erhielten Großdestill. Schulz (fr. Vp.) 4883, Zigarrenarbeiter Kiesel (soz.) 6407 Stimmen. (Bisher Dietrich, kons.)

Kottbus, Spremberg. Es erhielten Gesandter v. Dirksen (Rp.) 11,275, Dr. Bernstein (soz.) 8544, Justizrat Hammerschmidt (natl.) 5839 Stimmen. **Stichwahl** zwischen **v. Dirksen** (Rp.) und **Bernstein** (soz.). (Bisher v. Dirksen, Rp.)

Zauch-Belzig, Jüterbog, Luckenwalde. Es erhielten Oberregierungsrat a. D. v. Oerxen (Rp.) 12,564, Gastwirt Ewald (soz.) 11,115, Lehrer Paschke (fr. Vp.) 5335 Stimmen. **Stichwahl** zwischen **v. Oerxen** (Rp.) und **Ewald** (soz.). (Bisher v. Oerxen, Rp.)

Landsberg, Soldin. Gewählt ist Gutsbesitzer **Böning** (kons.) mit 13,796 Stimmen. Es erhielten Expedient Patzel (soz.) 6470, Generalsekretär Lewy (fr. Vg.) 6179 Stimmen. (Bisher Böning, kons.)

Prenzlau, Angermünde. Gewählt ist Geh. Regierungsrat a. D. **v. Winterfeld-Menkin** (kons.) mit 13,187 Stimmen. Es erhielten Malermeister Steinweg (fr. Vg.) 3707, Tapezierer Weis 4218 Stimmen. (Bisher v. Winterfeld-Menkin kons.)

Oberbarnim. Es erhielten Professor Pauli (Rp.) 6465, Redakteur Hubrich (fr. Vp.) 5336, Stadtverordneter Bruns (soz.) 7201, Schriftsteller Erzberger (Ztr.) 120 Stimmen. **Stichwahl** zwischen **Pauli** (Rp.) und **Bruns** (soz.). (Bisher Pauli, Rp.)

Züllichau, Krossen. Gewählt ist Bürgermeister **Schlüter** (Rp.) mit 10,358 Stimmen. Es erhielten Geh. Rat v. Lißt (fr. Vg.) 5563, Gemeindevertreter Grauer (soz.) 3790, Schriftsteller Erzberger (Ztr.) 624 Stimmen. (Bisher Schlüter, Rp.)

Kolau, Luckau. Gewählt ist Rentier **Henning** (kons.) mit 15,127 Stimmen. Es erhielten Lehrer Rosin (fr. Vp.) 5247, Stadtverordneter Schubert (soz.) 8991, Rentier v. Czarlinski (Pole) 526 Stimmen. (Bisher Henning, kons.)

Pommern.

Neustettin. Gewählt ist **v. Bonin** (kons.) mit 8435 Stimmen. Es erhielten Professor Thümmel (natl.) 1477, Rektor a. D. Ahlwardt (Antis.) 1899, Schneidermeister Groth (soz.) 629 Stimmen. (Bisher v. Bonin (kons.).

Pyritz, Saatzig. Gewählt ist **Erler zu Puttitz** (kons.) (Bisher Druckereibesitzer Kröfell, Antis.)

Naugard, Regenwalde. Gewählt ist Rittergutspächter **Siebenbürger** (kons.). (Bisher v. Treuitz, kons.).

Greifenberg, Kammin. Gewählt ist Oberstleutnant a. D. **v. Normann** (kons.) mit 11,676 Stimmen. Es erhielt Lagerhalter Scharping (soz.) 1325 Stimmen. (Bisher v. Normann, kons.)

Provinz Posen.

Gnesen-Wongrowitz. Gewählt ist Fabrikdirektor **v. Grabski** (Pole). (Bisher v. Grabski, Pole.)

Hohensalza-Mogilno. Gewählt ist Dr. **v. Dziembowski** (Pole) mit 17,720 Stimmen. Es erhielten Kammerherr Freiherr v. Schlichting (kons.) 3659, Bergarbeiter Tuszchski (soz.) 331 Stimmen. (Bisher Krzyminski, Pole.)

Krotoschin. Gewählt ist Rechtsanwalt **v. Mierzkowski** (Pole) mit 8590 Stimmen. Es erhielt Justizrat Hampel (deutscher Zählkandidat) 3510 Stimmen. (Bisher v. Jagdzewski, Pole.)

Bromberg. Gewählt ist Landgerichtsrat **Schultz** (Rp.) mit 16,156 St. Es erhielten Rentier v. Czarlinski (Pole) 8182, Schriftsteller Lebedour 1722, Schriftsteller Erzberger (Ztr.) 182 St. (Bisher v. Tiedemann, Rp.)

Meseritz-Bomst. Gewählt ist Rittergutsbesitzer **v. Gersdorff** (kons.) mit 11,400 St. Es erhielten Propst Braun (Pole) 8456, Oberlandesgerichtspräsident Spahn (Ztr.) 1576, Schlosser Rybitzki (soz.) 101. (Bisher v. Gersdorff, kons.)

Provinz Schlesien.

Guhrau, Steinau, Wohlau. Gewählt ist **Graf v. Carmer** (kons.) mit 11,978 Stimmen. Es erhielten Stellenbesitzer Wenkel (fr. Vp.) 2555, Justizrat Porsch (Ztr.) 2424, Schiffbauer Mommert (soz.) 781 Stimme. (Bisher Graf v. Carmer, kons.)

Beuthen, Tarnowitz. Gewählt ist Redakteur **Napieralski** (Pole) mit 26.382 Stimmen. Es erhielten Graf Edwin Henckel v. Donnersmarck (Ztr.) 7993, Bergrat Remy (natl.) 9219, Gewerbebeamter Scholtyssek (soz.) 5974 Stimmen. (Bisher Napieralski, Pole).